

Pius XI., Österreich und die „kleinen katholischen Nationen“ Europas

Anmeldung per E-Mail: kirchengeschichte-kath@univie.ac.at
Weitere Informationen: <http://piusxi.univie.ac.at>

Pius XI. (1922-1939) gehört zweifellos zu den bedeutendsten Päpsten der Kirchengeschichte. Sein Pontifikat stand vor enormen Herausforderungen: Das „Jahrhundert der Ideologien“ erreichte mit den 1920/30er Jahren einen Höhepunkt, wirtschaftliche Misere brachten vielerorts radikale politische Kräfte an die Macht. Die Palette reichte vom Bolschewismus Nachkriegsrußlands und linksradikal-kirchenfeindlichen Regimen wie in Mexiko über faschistische oder autoritäre Staatsmodelle (s. Italien, Spanien, Portugal, Österreich, Polen, Litauen u.a.) bis hin zum totalitären NS-Staat, der ab 1933 immer skrupelloser seine ideologischen Konzepte in die Tat umsetzte. Pius XI. hat darauf nicht defensiv reagiert sondern versucht, in die Entwicklungen gestalterisch einzugreifen. Sein offensives Agieren erstreckte sich auf zahlreiche innerkirchliche Bereiche (in der Soziallehre, im Missionswesen, Studienbereich etc.); Höhepunkte seiner „Außenpolitik“ waren die Aussöhnung mit Italien (souveräner Vatikanstaat!) sowie teilweise umstrittene Konkordate mit Ländern und Staaten (z.B. 1924, Preußen 1929, Baden 1932; Polen 1925, Italien 1929, Österreich 1933, dem Deutschen Reich 1933, Jugoslawien 1937).

Die 2006 erfolgte Öffnung der Archive zum Pontifikat Pius XI. hat Historiker aus aller Welt auf den Plan gerufen. Für Österreich widmet sich seit 2008 ein vom Wiener Kirchenhistoriker Rupert Klieber initiiertes interdisziplinäres Forschungsprojekt dieser Herausforderung. Dem Leitungskomitee gehören zudem Andreas Gottsmann (Akademie der Wissenschaften), Werner Drobesch (Universität Klagenfurt) und Johann Weißensteiner (Diözesanarchiv Wien) an. Das Projekt kooperiert mit Kollegen der Universitäten Innsbruck und Bratislava sowie einigen internationalen Forschernetzwerken. Es hat mit Workshops und Forschungsseminaren etliche akademische Arbeiten angeregt und dafür Stipendien in Rom vermittelt. Zudem konnten einige ausgewiesene Forscher zu Studien auf Basis der neuen Quellen angeregt werden. Ergebnisse dieser Bemühungen werden auf einer Internationalen Tagung am 22./23. November 2012 in Wien präsentiert. Nachdem „Forschungsgroßmächte“ wie Deutschland, Italien und Frankreich ihre Untersuchungen bereits in aufwendigen Symposien dargelegt haben, stellt die Wiener Tagung das Beispiel Österreich in den bisher wenig analysierten Kontext der „kleinen katholischen Nationen“ Europas.

INTERNATIONALE TAGUNG

22. Nov. 2012 / 13-19 h

23. Nov. / 08.30-18.00 h

SENATSSAAL
HAUPTGEBÄUDE
UNIVERSITÄT WIEN

piusxi.univie.ac.at



Römische Kirchenleitung im Schatten der Diktatoren:
PIUS XI., ÖSTERREICH UND DIE
„KLEINEN KATHOLISCHEN NATIONEN“ EUROPAS

Nationales Historikerkomitee
Pius XI. und Österreich

 universität
wien

DONNERSTAG, 22. November 2012

- 13 Uhr Rupert Klieber - Begrüßung und Hinführung
- 13.20 Uhr Eröffnungsvortrag Johan Ickx (Rom) - Die vatikanische Archivalien zum Pontifikat Pius XI. (1922-39): Charakteristika einer spezifischen Quellenlage
- 14.00 Uhr Werner Drobesh (Klagenfurt) - Die „Dialektik der Öffentlichkeit“: Das Bild Pius XI. in der zeitgenössischen österreichischen Tagespresse
- 14.30 Uhr Diskussion, anschließend Kaffeepause
- 15.15 Uhr Johann Weißensteiner (Wien) - Die österreichischen Diözesen in der Zwischenkriegszeit - im Spiegel der bischöflichen Quinquennialrelationen an Pius XI.
- 15.45 Uhr Helmut Alexander (Innsbruck) - Das Zusammenspiel von Bischof Sigismund Waitz und römischer Kurie bei der Neuordnung der Diözese Brixen nach 1918
- 16.15 Uhr Peter G. Tropper (Klagenfurt) - Der „Studienpapst“ Pius XI. und die theologischen Fakultäten in Österreich
- 16.45 Uhr Diskussion, anschließend Kaffeepause
- 17.30 Uhr Emmanuel Gerard (Löwen, Belgien) - Rome and Catholic Action in Belgium
- 18.00 Uhr Peter Rohrbacher (Wien) - Österreichische Missions-
experten als kuriale Ratgeber für die „Rassendiskussion“
- 18.30 Uhr Diskussion

FREITAG, 23. November 2012

- 08.30 Uhr Begrüßung und Überleitung
- 08.45 Uhr Massimiliano Valente (Rom) - Der Hl. Stuhl und die Bischofsnennungen für die kroatischen Diözesen des Königreiches Jugoslawien
- 09.15 Uhr Rupert Klieber (Wien) - Die ersten „römischen“ Bischofsnennungen in Österreich 1918-1938: Eine neue Qualität der regionalen kirchlichen Eliterekrutierung?

- 09.45 Uhr Emilia Hrabovec (Bratislava) - Pius XI. und der tschechische bzw. slowakische Episkopat: ausgewählte Aspekte eines komplexen Verhältnisses
- 10.15 Uhr Diskussion, anschließend Kaffeepause
- 11.00 Uhr Norbert Spannenberger (Leipzig) - Eine "Gratwanderung" zwischen Tiara und Stephanskronen? Hoher Klerus und politischer Katholizismus in Ungarn nach 1918
- 11.30 Uhr Algimantas Kasparavičius (Vilnius, Litauen) - The Holy See and Lithuania under Pius XI
- 12.00 Uhr Bruno C. Reis (Lissabon) - Portugal and the Vatican: convergences and tensions between Salazar and Pius XI
- 12.30 Uhr Diskussion, anschließend Mittagspause
- 14.00 Uhr Igor Salmič (Laibach-Rom) - Der slowenische Priesterpolitiker Anton Korošec (1872-1940) und sein Verhältnis zum Hl. Stuhl im Spiegel der Vatikandiplomatie
- 14.30 Uhr Jürgen Steinmair (Wien) - Der Priesterpolitiker Ignaz Seipel und der Hl. Stuhl: ein Konflikt von Loyalitäten?
- 15.00 Uhr Diskussion, anschließend Kaffeepause
- 15.45 Uhr Andreas Gottsmann (Wien) / Walter Iber (Graz) - Die Vollendung christlicher Politik? Der Hl. Stuhl und seine Haltung zum „Ständestaat“
- 16.15 Uhr Roland Cerny-Werner (Salzburg) - „... fra tanti cattolici austriaci esiste una confusione“: Der kuriale Blick auf den Nationalsozialismus in Österreich vor dem „Anschluss“
- 16.45 Uhr Paolo Valvo (Mailand) - „Das beschämendste Kapitel der Kirchengeschichte“: Pius XI., Staatssekretär Eugenio Pacelli und der „Anschluss“ Österreichs
- 17.15 Uhr Schlussdiskussion

Wir danken den Förderern:

Universität Wien, Erzdiözese Wien, Österreichische Forschungsgemeinschaft